

meistdiskutierten Themen

n nicht im Programmheft.

er kennen, einer deut- Erwähnung tte im Tier- Regenerati- Sehnerven in Zukunft nisch ver- en weiter ar- überpropor- enecho auf AAD-Pres- gegebenen als erstes n der revo- swirkungen den, die auf illkunde im iteren Ent- Stammzel- implantati- . ar hingegen Name in al- la Hahn, die ührerin des n Nagel ge- der Kündi- ation, denn r: Verbands- ef Dr. Uwe tte sich seit hen. Es war Frau Hahn

zwar den Berufsverband, nicht aber die Augenheilkunde verlässt. Sie wird stattdessen eine Art virtuellen Praxisverbund managen, den sechs große deutsche ambulante OP-Zentren derzeit gründen. Mit von der Partie sind Schwergewichte wie Ralf Gerl, Armin Scharrer, Thomas Neuhann, Alf Reuscher. Entsprechend war der diskursive Fallout, der sowohl seitens der nicht involvierten ärztlichen Wettbewerber („Drücken die uns jetzt ganz an die Wand?“) als auch der Industrie („Soll das ein Einkaufsverbund werden?“) in sorgenvollem Tone artikuliert wurde. Denn wenn auch noch nicht klar ist, was genau in dem derzeit entstehenden Verbund passieren soll, steht eines sehr wohl fest: Das elitäre Kränzchen bewegt derzeit mehr als zehn Prozent des deutschen Leistungsgeschehens auf dem Sektor der Katarakt- und refraktiven Chirurgie. Die Reaktion des Marktes auf die sich daraus ergebenden Implikationen lassen sich am besten in der alten Wall Street-Weisheit subsumieren: „You don't tell an eight hundred pound gorilla where to sleep...“



Ihr Name war in aller Munde: Ursula Hahn.

Apropos Industrie: Sie war mit der Veranstaltung hochzufrieden und konnte sich doch nicht richtig freuen: Die Art, wie der Berufsverband mitten in einer besonders die kleinen und mittleren Unternehmen treffenden Rezession die Stand-Preise um drastische 30 Prozent erhöht hatte, war auf grossen Unmut gestossen. Das Fass zum Überlaufen brachte aber die als Arroganz empfundene Abwesenheit von Vertretern von BVA und DOG auf der „Industrievollversammlung“, der Versammlung jener Kongressteilnehmer also, die rund zwei Drittel der gesamten Veranstaltung bezahlt hatten. Etwas, was ein Höhepunkt des Programmes werden sollte, verpuffte demgegenüber fast unter Ausschluss der Öffentlichkeit: Als Uwe Kraffel die Diskussion zur Gesundheitspolitik im großen Saal 1 moderieren wollte, fehlte die Hälfte des eingeladenen Podiums. Dass die nur rund 100 erschienenen Augenärzte alsbald auf den sich bei der Darstellung der regierungsamtlichen Gesundheitspolitik redlich mühen- den SPD-Vertreter einzudreschen begannen, war im Grunde ungerecht: Seine Kollegen von den Grünen oder der CDU waren erst gar nicht erschienen (bie). ■

Überweisungen: Noch keine heiße Spur

m Täter, der als 200 nie- rzte mit ge- gen um je at, sind die tscheidend durch, dass gestreut wa- aatsanwalt- en Bundes- mittlungen. aatswalt- yern die Fe- Sammelver- die Ermitt-

lungen laufen beim Landeskriminalamt in München. Bislang gebe es keine Ermittlungsergebnisse, so ein Sprecher der Staatsanwaltschaft. Die Augenärzte machen sich zwischenzeitlich selbst Gedanken darüber, wo die Datenquelle sein könnte, aus der der Täter seine Informationen bekam. Zum Glück seien keine Kontoverbindungen betroffen gewesen, die dem BVA bekannt sind, betont dessen Vorsitzender Dr. Uwe Kraffel. Die Überweisungen wurden sämtlich von Privatpatienten-Konten getätigt. Zentral gesammelt sind

viele Daten bei den Kostenträgern – oder auch bei der Sammel- und Verteilungsstelle IK der Arbeitsgemeinschaft Institutionskennzeichen in St. Augustin. Auf Nachfrage der Ophthalmologischen Nachrichten erklärte ein Sprecher der Arbeitsgemeinschaft, dass nur die Sozialversicherungsträger Zugang zu diesen Daten hätten. Außerdem seien es die Spitzenverbände der Krankenkassen, die die Daten der Ärzte verwalten, in St. Augustin werde nur das Verzeichnis der IK-Nummern gepflegt. (jp) ■

Kommentar:

Frohe Botschaft

Seite 2

Im Gespräch:

Forschen im Duett

Seite 2



Dr. Nadja und Dr. Erich Knop

KV Niedersachsen: Vertrag sorgt für Ärger

Seite 3

Ursula Hahn verlässt den BVA: Neue Ziele

Seite 3

rwa-Tagung in Duisburg: Posthumer Beifall für MS

Seite 4



Prof. Meyer-Schwickerath

DGII: Wie in alten DOG-Zeiten

Seite 4

■ Klinik und Hochschule

Hornhautbank NRW: Kreis potentieller Spender wurde erweitert

Seite 5

„Express“ zu Retina-Implant: Auf die Schlagzeile folgt die Distanzierung

Seite 6

Weiterbildung: Gute Chancen

Seite 6

